

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 42.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 12. April

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1894.

## Amthliches.

Altensteig, Horb, Reuthin.

### Aufforderung zur Einkommens-Fatierung behufs der Besteuerung pro 1894/95.

Nachdem die in Art. 7 des Gesetzes vom 19. Sept. 1852 vorgeschriebene Aufforderung zur Fatierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1894 im „Staatsanzeiger“ vom 1. April erfolgt ist, werden die Steuerpflichtigen auf dieselbe noch besonders hingewiesen.

Hierbei wird der Gewerbe- und Handelsstand darauf aufmerksam gemacht, daß die Beziehung zur Gewerbesteuer von der Fatierung der verzinlichen Activen und Anstünde nicht befreit, daß vielmehr die verzinlichen oder diesen gleichzuachtenden Kapitalien (vergl. Art. 5 II des Gesetzes vom 19. Sept. 1852) als solche zu versteuern sind.

Weiter wird bemerkt, daß die Verpfändung der verzinlichen Forderungen von der Fatierung und Besteuerung des vertragmäßigen Zinses nicht befreit, und daß verzinliche und unverzinliche Kaufschillingzielorderungen ohne Abzug etwaiger Schulden der Kapitalsteuer unterliegen und zu fatieren sind.

Zur Fassung verpflichtet das Recht zum Bezug von Zinsen, es ist z. B. eine von Martini 1893 an verzinliche, an Martini 1894 zahlbare Zielforderung auf 1. April 1894 zu fatieren.

Endlich wird zur Vermeidung von Mißverständnissen beigefügt, daß Einlagen in die Sparkasse der allgemeinen Renten-Anstalt von der Besteuerung nicht frei sind.

Die Steuerpflichtigen haben die Fassionen selbst zu unterzeichnen. Die Bevollmächtigten der im Ausland sich aufhaltenden Steuerpflichtigen und die Privatvermögensverwalter haben den Fassionen Vollmacht im Original oder beglaubigter Abschrift unter Angabe der Gültigkeitsdauer beizufügen. Die gesetzlichen Stellvertreter bedürfen einer Vollmacht nicht. Die Fassionen sind spätestens bis 1. Mai an die Ortssteuerkommissionen abzugeben.

Wer sein der Besteuerung unterliegendes Einkommen ganz oder teilweise verschweigt, hat neben der verkürzten Steuer den zehnfachen Betrag derselben als Strafe zu bezahlen.

Die durch die gänzliche oder teilweise Verschweigung des steuerbaren Einkommens begangene Verfehlung wird dann straffrei gelassen, wenn von dem Steuerpflichtigen oder Fassionspflichtigen, bevor eine Anzeige der Verfehlung bei der Behörde gemacht wurde oder ein strafrechtliches Einschreiten erfolgte, die unterlassene oder zu nieder abgegebene Erklärung (Fassion) bei einer Anknahmebehörde oder einer dieser vorgesehten Steuerbehörde nachgetragen oder berichtet und hierdurch die Nachforderung der sämtlichen nicht verjährten Steuerbeträge ermöglicht wird.

Nach dem Tode eines Steuerpflichtigen, welcher infolge unterlassener oder unvollständiger Fassion keine oder zu wenig Einkommensteuer entrichtet hat, sind dessen Erben bzw. deren gesetzliche Vertreter verpflichtet, innerhalb 6 Monaten, vom Tode des Erblassers an gerechnet, bei dem Bezirks-Steueramt das nicht oder in zu geringem Betrage zahlte Einkommen, soweit die Steuer nicht am Tode des Erblassers verjährt ist, (Art. 13 Abs. 3 und 5 des Gesetzes vom 19. Sept. 1852) anzumelden.

Ferner sind die Erben, insoweit sie durch die Erbschaft bereichert sind, schuldig, das dreifache der von dem Erblasser nicht entrichteten und nicht verjährten Steuerbeträge nach dem Verhältnis ihrer Erbanteile zu ersetzen.

Unterbleibt die Anmeldung oder wird sie unvollständig abgegeben, so verfallen die Erben, bzw. solche gesetzliche Vertreter derselben, welche an der Erbschaft vermögensrechtlich beteiligt sind, nach Verhältnis der Erbanteile in die Strafe des zehnfachen Betrags der zurückgebliebenen, nicht verjährten und von ihnen durch die Unterlassung oder die Unvollständigkeit der Anmeldung verkürzten Steuerbeträge; andere gesetzliche Vertreter der Erben unterliegen einer Ordnungsstrafe bis zu 300 M. (Art. 2 des Gesetzes vom 23. Mai 1890. (Reg.-Bl. S. 105.)

Den 5. April 1894.

Die K. Kameralämter  
Altensteig, Horb, Reuthin.

Die Ortssteuerkommissionen, welchen die Aufnahmeakten schon zugekommen sind, werden unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung hiemit angewiesen, sich dem Aufnahmefachgeschäft alsbald zu unterziehen und die Akten spätestens bis 15. Mai wieder an die unterzeichneten Stellen einzusenden.

Den 5. April 1894.

Die K. Kameralämter  
Altensteig, Horb und Reuthin.

### Bekanntmachung.

Unter der aus 114 Stück bestehenden Schafherde des Schäfers Jakob Dengler in Reihingen ist die Räude ausgebrochen.

Nagold, den 10. April 1894.

K. Oberamt. Bollmar, Amtmann.

Den Standesbeamten gehen in den nächsten Tagen von der Kaiserlichen Buchdruckerei die Formulare „Ausweis“ und „Auszug“ aus dem Leichenschauregister zu.

Nagold, 11. April 1894.

Kgl. Oberamtsphysikat. Trion.

### Die sozialdemokratische Agitation auf dem Lande.

Mit dem beginnenden Frühjahr wird die Sozialdemokratie die Agitation auf dem Lande mit verstärkten Kräften aufnehmen. Da man der Landbevölkerung nicht mit den gewöhnlichen sozialdemokratischen Redensarten und Hegerereien kommen kann, ist vor zwei Jahren eine Instruktion für die sozialdemokratische Bauernjängerei ausgearbeitet worden. Darin wird den „Genossen“ empfohlen, alles zu vermeiden, woran die Landbewohner Anstoß nehmen könnten. Ueber Geistliche, Beamte und überhaupt über Personen, welche sich in angehobener Stellung befinden, seien wegwerfende Äußerungen nicht zu führen, über Sitten und Gebäuhe der Landbewohner auf keinen Fall zu spötteln. Mit der Gelehrsamkeit hätten die Genossen nicht zu prahlen; man solle ruhig abwarten, bis das Gespräch sich den politischen Dingen zuwende, für die Militärfrage, die Steuerfrage zeige der Landmann das meiste Interesse. Die Thätigkeit der jugendlichen Genossen solle sich auf die Verteilung der Flugschriften beschränken, während die älteren das Gespräch mit den Landbewohnern zu führen hätten. Für die Verteilung der Flugschriften, die sich ganz geräuschlos zu vollziehen habe, sind ebenfalls besondere Anweisungen ergangen. Die Genossen haben bei den entfernteren Höfen anzufangen und dann sich immer mehr und mehr auf die Hauptstraße des Dorfes zurückzuziehen. Die Agitation habe sich in erster Linie an die Kleingrundbesitzer, Tagelöhner und Kleinhandwerker zu wenden.

So die Instruktion. Es geht daraus hervor, daß die Sozialdemokratie mit einer Maske vor dem Gesichte auf dem Lande agitiert. Der Land-

bewohner soll erst warm und zutraulich werden. Man schimpft über die Steuern, weil das alle thun, und man schimpft über die Wehrpflicht, weil das viele gern hören. Dabei wird nicht gesagt, daß im sozialdemokratischen Staate der Mensch zwar nicht mit seinem Gelde steuern müßte — solches soll es ja nicht geben —, aber mit seiner ganzen Person, daß seine ganze Arbeit dem Staate gehörte und er als Lohn nur so viel bekäme, wie den sozialdemokratischen Beamten beliebt. Daß man für die Abschaffung des Militärs deshalb ist, weil man dieses größte Hindernis für die sozialdemokratische Revolution beseitigen will, wird natürlich auch verschwiegen. Gegen den Pfarrer soll nicht gehezt werden. In Berlin aber ist gesagt worden, man müsse die „Pfaffen“ absehen und aus den Kirchen sozialdemokratische Versammlungshallen machen. Die Landbevölkerung muß sich nur immer erinnern, daß der Sozialdemokrat auf dem Lande nichts anderes will, als in der Stadt, daß er aber dort noch nicht mit der Sprache heraustrückt, namentlich in der Hauptsache, nämlich mit der sozialdemokratischen Absicht, allen Grund und Boden den Eigentümern wegzunehmen und zu verstaatlichen. Vielleicht fragt ein neugieriger Kleingrundbesitzer auch einmal einen sozialdemokratischen Agitator, wie man auf dem Lande (während der Aussaat, Ernte u. s. w.) mit einer Arbeitszeit von 4—5 Stunden auskommen soll. Eine solche Arbeitszeit höchstens (4—5 Stunden) hat nämlich ein sozialdemokratischer Abgeordneter als das Ziel der Sozialdemokratie bezeichnet.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Deutsches Reich.

— d. Nagold. Auf 1. April wurde die Rechnung des Hilfsbibelvereins der Diocese Nagold gestellt und ist das Ergebnis des Rechenschaftsberichts folgendes: Einnahmen für Bibeln, Testamente u. s. w. M. 761.15, Ertrag der Reformationsfestopfer M. 365.82, der sonstigen Beiträge u. Collecten M. 319.19. Dagegen Ausgaben: für bezogene Bibeln und Bibelblätter M. 1029.15, für Porto und sonstige Unkosten M. 33.36, so daß ein freier Beitrag von M. 400.— an die Bibelanstalt in Stuttgart abgeliefert werden konnte, obwohl schon vorher im Ganzen M. 330.— Nachlaß an Bibeln seitens des Vereins gewährt worden waren. Unter diesen M. 330.— sind auch M. 70.— für welche an die im letzten Sommer Abgebrannten in Nagold Traubibeln, Schulbibeln u. s. w. unentgeltlich abgegeben wurden. Im Ganzen wurden in der Diocese Nagold abgegeben: 162 Traubibeln, 178 Schulbibeln, 631 neue Testamente im Gesamtwert von M. 1091.45. Die Bibelanstalt ist der Unterstützung wert, sie bemüht sich bei schönem Druck auf gutem Papier und bei solidem Einband die heilige Schrift möglichst billig zu beschaffen, ihre neuesten Ausgaben Schulbibeln und insbesondere eine Taschenbibel sind hervorragende Leistungen. Zum kostenfreien Bezug von Bibeln und neuen Testamenten — eventuell zu ermäßigtem Preis — wende man sich an die verehrlichen Pfarrämter oder direkt an den Agenten des Hilfsbibelvereins Kfm. Gottl. Schmid in Nagold.

[[ Altensteig, 7. April. Im Garten des hies. Schwanenwirts Louis Maier ist ein Aprikosenbaum in voller Blüte zu sehen. Die Vegetation ist dieses Frühjahr durch die herrliche Witterung überaus rasch vorangeschritten. Einige Birnbäume haben jetzt schon Knospen, die am Aufbrechen sind. Einige Tage mit reichlichem Regen wären sehr erwünscht.



Tübingen, 9. April. Heute früh wurde der Doppeltraubmörder Diemer ans Landgericht vorgeführt, wo eine zahlreiche Menschenmenge überall wartete. Überall wurde Diemer beschimpft und viele Anwesende nahmen eine drohende Haltung ein, da das begnadigende Urteil bekannt ist, über welches gestern schon in der ganzen Stadt gesprochen wurde. Allgemein wurde entschieden an die Hinrichtung geglaubt. In Reutlingen soll die Aufregung noch größer sein, als in Tübingen.

Stuttgart, 7. April. Der Regierungsvorschlag für die Verfassungsrevision wird nach dem „S. B.“ hier nicht günstig aufgenommen. Man war von Anfang an überzeugt, daß sich die Frage schließlich nur auf dem Wege des Kompromisses werde lösen lassen. Daß aber von Seiten der Regierung so wenig Konzessionen gemacht werden, das hatte niemand erwartet. Die Verringerung der Zahl der kirchlichen Vertreter in der zweiten Kammer von 9 auf 6 ist ganz unerheblich, ebenso die Verminderung der ritterschaftlichen Abgeordneten von 13 auf 8. Der alte Kopf von der Wahl eines Abgeordneten seitens der „7 guten Städte“ ist trotz des Widerpruchs aller Parteien beibehalten: nur Stuttgart soll 3—4 Abgeordnete erhalten. Gegen diesen Grundsatz, daß für die Wahl eines Abgeordneten die Bevölkerungszahl maßgebend sein soll, ist durch Beibehaltung des oben erwähnten Rechts der „7 guten Städte“ direkt gefündigt. Dieser Vorschlag wird die nötige Zweidrittelmehrheit, die er nötig hat, um Gesetz zu werden, nicht erlangen.

Stuttgart, 8. April. Dem Landesverbande der Wirte Württembergs sind bis jetzt 52 Vereine beigetreten, wozu in nächster Zeit noch die Oberamtsbezirke Mergentheim, Crailsheim, Künzelsau und Oehringen treten werden. Es stehen alsdann noch 19 Oberamtsbezirke aus. Am Mittwoch, den 25. wird der Landesausschuß in Stuttgart zu einer Sitzung zusammentreten.

Stuttgart, 10. April. Der Schriftsteller Ludwig Pfau wurde am 7. von einem Schlaganfall getroffen, der eine rechtseitige Lähmung und eine Trübung des Bewußtseins zur Folge hatte. Sein Zustand hat sich seither etwas gebessert.

Ulm, 8. April. Eine Sachbeschädigung schlimmster Art wurde kürzlich einem hiesigen Bierbrauereibesitzer zugefügt. Ein Sud Bier von 30 Hektolitern war demselben durch Hineinwerfen eines kleinen Stückchens Seife verdorben worden.

Leutkirch, 8. April. Der hiesige Gewerbeverein hat beschlossen, für eine Verlegung der Miettermine in hiesiger Stadt auf 1. Jan., 1. April, 1. Juli und 1. Okt. wirken und zu diesem Zweck mit den Hausbesitzern in Verhandlung treten zu wollen.

Brandfall: In Schwenningen die Wirtenschaft zum „Adler“ nebst weiteren 6 Wohnhäusern.

Freiburg, 6. April. Der Maurerstrike ist jetzt ziemlich allgemein geworden. Gestern abend hielten die Strikenden eine große Versammlung ab, in der einmütig beschlossen wurde, an der Forderung des zehnstündigen Arbeitstages festzuhalten, zumal der Referent, Genosse Bömelburg aus Hamburg, bekannt gab, daß der Generalstrikekasse 80000 M zur Verfügung stehen. Der Strike dauert also vorerst weiter. Zugang wird an den Bahnhöfen und Straßen abzuhalten gesucht. Der Ausgang ist noch nicht vorauszu sehen.

Aus Wiesbaden wird gemeldet, daß der König von Dänemark auch in diesem Jahre wieder dort einen mehrwöchigen Kuraufenthalt nehmen wird, wofür die Wohnung bereits bestellt ist. Auch wird der König von Griechenland zur Kur erwartet. Der Prinz von Wales begibt sich wieder zur Kur nach Bad Homburg v. d. Höhe und wird zum Besuch des Königs von Dänemark nach Wiesbaden kommen.

Berlin, 9. April. Schneidermeister Dowe hat gestern vor einigen Engländern, Amerikanern, Franzosen und einem höheren deutschen Offizier trotz des Polizeiverbotes an seinem eigenen Körper seinen kugelsicheren Panzer vorgeführt. Zunächst wurde mit einem jetzigen Infanteriegewehr nach einem Eisenblock geschossen, in den die Kugel einen Meter tief eindrang. Sodann wurde ein Schuß auf Dowes gepanzerte Brust abgegeben, und — die Kugel blieb im Panzer stecken. Dowe erklärte, gar nichts zu fühlen. Ein Versuch an einem lebenden Pferde fiel ebenfalls glänzend aus.

Deutscher Reichstag. Bei ganz außerordentlich schwacher Besetzung des Reichstags verlaufen die Sitzungen sehr still. Am Sonnabend wurde das von der Kommission genehmigte neue Stempelsteuergesetz durchgängig nach den gemachten Vorschlägen, die nur in einzelnen Punkten die Regierungsvorlage abändern, angenommen. Gegen die Verschärfung der Börsensteuer sprechen sich nur freisinnige Volkspartei und Sozialdemokraten aus, welche eine Vermehrung der Steuern überhaupt nicht als notwendig erachteten. Es kam deshalb zu mehrfachen Auseinandersetzungen zwischen den Abgg. Gamp (seif.), Berner (Antif.) und Richter-Hagen (seif.). Weiter wurde die Erhöhung der Lotteriesteuer auf zehn Prozent angenommen. Ebenso hoch besteuert wird das Wetten bei Pferderennen am Totalisator. Abgelehnt hat die Kommission die Einführung einer Steuer auf Quittungen, Frachtbriefe, Checks u. s. w. Staatssekretär Graf Posadowsky betont, daß die verbündeten Regierungen diese Abgaben für durchaus praktisch halten, aber nach einigen kurzen Bemerkungen werden Frachtbrief-, Quittungs- und Checksteuer vom Reichstage einstimmig abgelehnt. Im übrigen wird die Vorlage unverändert genehmigt. Es liegen dann noch mehrere Resolutionen vor. Nach der einen soll die Regierung Fürsorge treffen, daß beim Kommissionsgeschäft dem Kommitenten keine höheren Stempelbeträge in Rechnung gestellt werden, als vom Kommissionsär selbst bezahlt worden sind. Nach der andern Resolution soll die Reichsregierung dem Reichstage möglichst bald ein Börsenorganisationsgesetz vorlegen. Staatssekretär von Bötticher stellt für die nächste Session einen solchen Gesetzentwurf in Aussicht. Abgg. Barth und Richter (seif.) warnen vor übereilten Maßnahmen gegen die Börse und es entsteht hierüber eine Erörterung, in welcher die Redner aller anderen Parteien den Wunsch nach einem solchen Gesetz vertreten. Die Abstimmung über die Resolutionen erfolgt erst in der 3. Lesung. Hiernach wird die Sitzung bis zum Montag nachmittag 1 Uhr vertagt.

Die neue Ausrüstung der Infanterie. Die allgemeinen Umrisse, in welchen sich die Erleichterung der Belastung der Infanterie halten wird, haben wir früher schon mitgeteilt. An genaueren Angaben ist noch folgendes nachzutragen: Es werden versuchsweise die Rockschöße hinten geteilt und ein wenig verkürzt. Statt der Binde wird ein Kragenstück an das Hemd geknüpft. Das Kalkoholband wird durch ein Trikotgewebe ersetzt. Die Stiefel erhalten leichteres Leder für die Schäfte und leichteren Beschlage. Die Unterhosen werden so zugeschnitten, daß sie im Quartier werden erleichtert, mit beweglichen Tragriemen ohne Gestell hergestellt. Zeltzubehör und Lebensmittelbeutel, in welchem die eisernen Portionen Platz finden, werden unter der Tornistertasche befestigt, und unten seitlich des Tornisters zwei leicht zugängliche Taschen für je ein Patronenpaket angebracht. Dafür fällt die hintere Patronentasche fort, jedoch nehmen die vorderen Taschen je 8 (statt 2) Pakete zu 15 Patronen auf. Die Blecheinzüge werden beseitigt. Die Leibriemen und Säbeltaschen werden um einen halben Centimeter schmaler geschnitten, als bisher. Das Rockgeschirr besteht aus geschwärztem Aluminium. Der Mantel wird im Rücken und in den Ärmeln nicht gefüttert, der Schnitt enger, die Ärmelaufschläge schmaler gemacht. Die Drillhose fällt fort. Die Handschuhe werden nur für die kältere Jahreszeit ausgegeben, das Putzzeug wird um 200 Gr. verringert, das Seitengewehr macht einem etwa ein Pfund leichteren Modell Platz. An Schanzzeug wird der Truppe soviel zugeteilt, daß jede Compagnie nur noch 50 Spaten, 10 Beilspicken, 5 Beile mitführt, die man den stärkeren Leuten mitgeben wird.

Das Bismarck-Denkmal in Berlin. Der Kaiser hat, Berliner Blättern zufolge, den Vorschlag zur Errichtung des Bismarck-Denkmals vor der Säulenhalle des Reichstagsgebäudes auf den Königsplatz genehmigt.

Getreide-Monopol. Der Antrag des Abg. Grafen Kanitz (kons.), betreffend die Einführung eines Getreidemonopols ist am Sonntag, bedeckt mit zahlreichen Unterschriften, im Reichstag eingebracht. Er dürfte auch noch in erster Lesung beraten werden. Eine Annahme ist freilich bei der prinzipiell ablehnenden Haltung der Centrumspartei nicht zu erwarten.

Nach Deutschland sind amerikanische Agenten unterwegs, um 5000 deutsche Landarbeiter für die Vereinigten Staaten von Nordamerika anzuwerben. Es lasse sich aber niemand mit diesen Agenten ein, denn derjenige Teil Amerikas, nach dem die deutschen Arbeiter gebracht werden sollen, ist der schlechteste des Landes. Es ist das Mississippithal, die Heimstätte des gelben Fiebers!

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. April. In der Wienerberger Ziegelfabrik haben heute 3000 Arbeiter, die eine Lohnerhöhung forderten, den Strike begonnen.

Krakau, 7. April. Große Aufregung herrscht hier, weil der Bürgermeister auf Anordnung der Polizei nachts das provisorische Kosciusko-Denkmal entfernen ließ. Stürmische Gemeinderatsitzungen stehen bevor; außerdem wird das Festkomitee gegen den Bürgermeister Klage wegen Verhinderung einreichen.

#### Frankreich.

Paris, 7. April. Heute nacht wurde der Rutscher Boulanger von der Compagnie Generale in dem Augenblick verhaftet, da er an seinem Wagen ein Blatt anbrachte mit der Aufschrift: „Ich habe im Restaurant Joyot die Bombe in einem Blumen-topf sich entzünden lassen! Tod den Mastbürgern! Hoch die Anarchie! Vor Ende Monats wird es noch vier Bomben geben!“

#### Belgien.

Brüssel, 6. April. Der Brüsseler „Chronique“ zufolge sollen unbekannt Verbrechen den Versuch gemacht haben, den Eisenbahnzug, in dem sich die Königin Viktoria von England auf ihrer Reise nach Florenz befand, zwischen den Stationen Rattoge und Affesse durch mehrere auf die Schienen gelegte Felsblöcke zur Entgleisung zu bringen. Das Verbrechen wurde jedoch durch den Umstand vereitelt, daß ein Lastzug wenige Minuten vor dem Vorbeifahren des Zuges der Königin die Felsblöcke beiseite schob. Wie die Brüsseler Zeitungen glauben, handelt es sich um ein anarchistisches Verbrechen.

Brüssel, 9. April. Ein Haufe Anarchisten zog gestern mit einer schwarzen Fahne durch die Stadt unter dem Rufe: „Tod den Bourgeois!“ Auf der Grande Place kam es zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, welche die schwarze Fahne gewaltsam entfernte und 6 Verhaftungen vornahm.

#### Italien.

Rom, 8. April. Die italienischen Blätter begrüßen Kaiser Wilhelm auf das herzlichste. Riforma preist das Ereignis als ein neues Friedenspfand, was selbst die Franzosen anerkennen müßten.

Venedig, 9. April. Kaiser Wilhelm hat gestern wiederholt dem König Humbert gegenüber seine Bewunderung über die Schönheiten Venedigs ausgesprochen und ferner seiner Befriedigung über die herzliche Begrüßung seitens der Bevölkerung Ausdruck gegeben. Gestern Abend fand im Dogenpalast ein Diner statt, wobei jedoch keine offiziellen Toaste ausgebracht. Heute früh um 8 Uhr ist Kaiser Wilhelm abgereist.

Venedig, 9. April. An Bord des „Moltke“ verabschiedeten sich die Majestäten. Der Kaiser küßte den König mehrmals und drückte dem Herzog der Abruzzen und dem Minister Boselli herzlich die Hand. Der Kaiser bedankte sich für den Empfang durch die Behörden und die Bevölkerung.

#### Spanien.

Immer trauriger und trauriger gestalten sich die Dinge in Spanien. Die Zahl der Brodlosen und Darbenden im Süden zählt schon nach Tausenden und die Verzweifelden scheuen nun auch vor nichts mehr zurück. Brutale Gewaltthaten wiederholen sich fast Tag für Tag. Die zur Verfügung stehende Gendarmerie ist viel zu schwach, den Tumult, der bedenklich den Charakter einer sozialen Revolution anzunehmen beginnt, zu bändigen.

#### Rußland.

Der russische Thronfolger. Während es bisher im allerbestimmtesten Tone hieß, bei Gelegenheit der demnächstigen Hochzeitsfeierlichkeiten in Coburg werde dort auch die Verlobung des russ. Thronfolgers mit der Prinzessin Alice von Hessen stattfinden, wird nun mit einem Male gesagt, der Prinz werde überhaupt nicht dorthin kommen. Sollte da nun ein Zwischenfall eingetreten sein?

#### Amerika.

Arbeitslosigkeit in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Das „Schles. Gewerbebl.“ beleuchtet in einem eingehenden Artikel den Notstand, welcher unter den Arbeitermassen der Vereinigten Staaten von Nordamerika herrscht und noch immer weiter um sich greift. Es sei so weit gekommen, daß heute das „Commercial Bulletin“ schreiben kann, es seien jetzt Tausende und Abertausende Leute geneigt, für Löhne zu arbeiten, welche in früheren Zeiten einfach unmöglich gewesen wären. Nach den verschiedenen Schätzungen beträgt gegenwärtig die Zahl der Arbeitslosen (die reguläre Zahl der Bagabunden und Farmarbeiter nicht eingeschlossen) 3 bis 5 Millionen, und es ist somit eine Bevölkerungszahl von 12—20 Millionen ohne Existenzmittel. In der ersten Zeit mochte ein großer Teil der Arbeits-

ung herrlich  
ordnung der  
sto-Denkmal  
ratsförmige  
ite gegen den  
einreichen.

wurde der  
ie Generale  
nem Wagen  
„Ich habe  
nem Blumen-  
lastbürgern!  
wird es noch

ronique“ zu-  
uch gemacht  
ronigin  
Florenz be-  
Affesse durch  
Entgleisung  
urch den Un-  
aten vor dem  
elsblöde bei-  
ben, handelt

archisten zog  
die Stadt  
! Auf der  
menstos mit  
gewaltsam

Blätter be-  
Riforma  
edenspfand,  
lchten.

Bilhelm hat  
gegenüber  
Benedikt  
igung über  
Bevölkerung  
im Dogen-  
ne offiziellen  
Uhr ist Kai-

„Motte“  
Kaiser küste  
Herzog der  
die Hand.  
pfang durch

er gestalten  
al der Prod-  
schon nach  
en nun auch  
tthaten wie-  
Verfügung  
den Tumult.  
en Revolu-

Während es  
bei Gelegen-  
iten in Co-  
uff, Thron-  
besen stati-  
der Prinz  
Sollte da

ten Staa-  
Gewerbebl.  
n Notstand,  
Bereinigten  
noch immer  
gekommen,  
reiben kann,  
e Leute ge-  
n früheren  
Nach den  
wärtig die  
hl der Ba-  
schlossen) 3  
völkerungs-  
mittel. In  
ber Arbeits-

osen, in der Hoffnung auf baldigen Eintritt besserer Zeiten, von den Kräthern u. s. w. Kredit erlangt und sich so über Wasser erhalten haben; lange konnte das aber nicht gehen und so wurden die Berichte über den Notstand im Lande immer trauriger. In den beiden letzten Monaten aber wurde die Situation so unheilvoll, daß sich private Gesellschaften, wie auch einzelne Staats- und Stadtbehörden veranlaßt sahen, energischer einzugreifen.

Sieg u. Niederlage wechseln im brasilianischen Bürgerkriege noch immer mit einander ab. Die Truppen der Revolution haben ihren Gegnern eine schwere Niederlage beigebracht, wodurch die wichtige Stadt Rio Grande in ihren Besitz gelangen dürfte. Auf der andern Seite haben die Regierungstruppen den Insurgenten den Ort Curitiba abgenommen.

### Kleinere Mitteilungen.

Ein Landwirt in Dietersdorf, OÄ. Niedlingen, wurde von einem Stromer um Unterkant angebettelt. Der biedere Bauersmann gewährte sie und gab demselben noch die Sonntagsgelder seines Sohnes, damit er anständig zur Kirche gehen könne. Der Bursche ging und kam aber nicht wieder, so daß der Bauer jetzt das Nachsehen hat.

Mainz, 5. April. Eine junge Frau, die vorgestern Abend im Familienkreis über einen Scherz herzlich lachte, hielt im Lachen plötzlich inne und klagte über furchtbaren Schmerz in der Seite. Der Schmerz nahm überraschend zu und herbeigerufene Ärzte konstatierten Bluterguß in die Lunge, hervorgerufen durch Plagen einer Aterie infolge heftigen Lachens. Gestern morgen ist die unglückliche junge Frau gestorben.

Hatten i. Gf., 2. April. Heute vor 8 Tagen schenkte die Frau des Arbeiters Martin Fischer ihrem Gatten ein Mädchen, welches einige Stunden nach der Geburt starb. Gestern nun, also nach einem Zeitraum von beinahe einer Woche, genas die Frau eines zweiten Kindes; gewiß ein seltener Fall einer Zwillinggeburt.

Wien, 7. April. Ein schweres Unglück ereignete sich in Neusohl (Ungarn). Während des Unterrichts stürzte in der Staatsmädchenschule eine Mauer ein und begrub 17 Mädchen unter ihren Trümmern, wovon 4 tot blieben und 13 schwer verletzt wurden.

Die Kluge Adèle. Aus Wien berichtet das dortige „Frdbl.“: Der 57-jähr. Buchbinderstochter Adèle K. in Währing entwendete eine Frau unter einem Haushor die goldenen Ohrgehänge. Die kleine Adèle ließ jedoch die Diebin nicht aus den Augen und verfolgte sie durch mehr als 8 Stunden, bis sie endlich die Arretierung derselben veranlaßte. Die Frau (die Arbeiterin G. aus Preßburg, welche bereits wegen Diebstahls bestraft und landesver-

wiesen ist) war noch im Besitze der Ohrgehänge, die denn auch dem klugen Kinde wieder übergeben wurden. So unglaublich die Nachricht klingen mag, an ihrer Richtigkeit ist nicht zu zweifeln. Die Meldung ist nämlich dem amtlichen Polizeirapport entnommen. Dieser verzeichnet sogar, daß die kluge Adèle nach der Parforceture nicht ermüdet war — ein Rätsel für den Physiologen, wie der Fall an sich einen interessanten Beitrag zum Seelenleben des Kindes darstellt.

Petersburg bei Virginien, 9. April. Am Samstag floß hier eine Fabrik von Feuerwerkskörpern in die Luft. Elf Personen wurden getödtet, sieben verwundet.

\* Aufruf an alle Veteranen von 1870/71. Wir werden um Aufnahme des nachstehenden gebeten: 24 Jahre sind dahin geschwunden, seit die tapferen deutschen Heere den frevelhaften Angriff Napoleons auf unser liebes Heimland siegreich zurückgewiesen und auf blutgetränkten Schlachtfeldern die Einigung der deutschen Nation erkämpften. Die ruhmreichen Führer, welche uns und unsere Kameraden von Sieg zu Sieg führten, deckt zumeist schon die kühle Erde, aber noch Tausende und Tausende der Soldaten, die das ausführen, was jene klug erkannten, befinden sich noch unter den Lebenden. Sie traten nach dem Frieden zurück in das bürgerliche Leben, ohne weiteren Anspruch an die Dankbarkeit der Nation zu machen, einzig mit dem erhebenden Bewußtsein, sich um das Vaterland verdient gemacht zu haben. Aber bei den meisten von ihnen, die hart um die Erringung der Erlösungsmittel für sich und ihre Familien sich plagen müssen, tritt frühzeitig Krankheit und Siechtum, deren Keim zweifellos in den Strapazen des Feldzuges sie geholt haben, auf, und bei der weitaus größten Masse derselben pocht bittere Not oft an ihre Pforten. Da erinnern sie sich nun an ihre Verdienste und an die ihnen bei ihrer Heimkehr gegebenen Versprechungen der unauslöschlichen Dankbarkeit der Nation. Angeregt von dem eigenen Einbild in die schlechte Lebenslage so vieler unserer wackeren Feldzugskameraden hat sich in Würzburg in Bayern im vergangenen Winter ein Zentralkomitee gebildet, welches durch Massenpetitionen es unternahm, die hohen verbündeten Regierungen und den hohen Reichstag um Gewährung eines Ehrensoldes für die Kriegsveteranen von 1870/71 anzufragen. Ungeheuren Anlauf fand dieses mit schwachen Kräften unternommene Vorhaben und bereits sind rund 44000 Zustimmungserklärungen unserer Kameraden aus Bayern durch unsre Vermittlung an den Reichstag abgegangen, wo bereits eine Reihe hochverehrter Herren Abgeordneten aus allen Parteien des Hauses uns ihre Zustimmung und Unterstützung zusagten. Aber auch aus fast allen anderen deutschen Bundesstaaten bekommen wir die Aufforderung, diese Agitation nicht auf Bayern allein zu beschränken, sondern über ganz Deutschland auszudehnen. Wir haben uns nun entschlossen, im Interesse unserer Kameraden, namentlich der Armen und Kranken unter denselben, dieser Aufforderung nachzukommen und bitten alle Kriegskameraden von 1870/71 und Freunde derselben, uns darin zu unterstützen. Man ver-

lange Abdrücke der Petition und Anschließformulare von dem Schriftführer des Zentralkomitees für Deutschland, Herrn Expeditor K. Messerer in Würzburg (Bayern), Fabrikstraße 40, gegen Portovergütung.

### Handel & Verkehr.

**Verkehrs-Mitteilung.** Vom 1. April ab ist die Anordnung getroffen worden, daß die Inhaber von Fahrcheinbüchern vor Eintritt der Fahrt auf jedem Fahrchein für die betreffende Fahrt benützt werden soll, das Datum des Benützungstages einzutragen oder das Fahrcheinbuch der Fahrartenstelle zum Zweck der Abstempelung mit dem Stationstagesstempel vorzulegen haben. Fehlt die Angabe des Benützungstages, so wird der Vorseiger des Fahrcheinbuchs als Reisender ohne gültige Fahrkarte gemäß § 21 der Verkehrsordnung behandelt.

Stuttgart, 9. April. (Landesproduktionsbörse.) Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, La Plata M. 15.50 bis 16.—, russ. M. 15.50—16.75, rum. M. 16.—, fränk. M. 15, Land M. 15.75, Kernen M. 15.80—15.90, Dinkel, beregnet, M. 11.—, unberegnet M. 11.60, Hafer M. 16.—, 17.60.

Stuttgart, 9. April. (Mehlbörse.) Sappengries: M. 26.50 bis M.—, Mehl Nr. 0: M. 26.— bis M. 27. dto. Nr. 1: M. 24.— bis M. 25.—, dto. Nr. 2: M. 22.50 bis M. 23.—, dto. Nr. 3: M. 20.50 bis M. 21.—, dto. Nr. 4: M. 17.50 bis M. 18.—. Kleie mit Sad M. 8.30 pro 100 Kilo je nach Qualität.

Rürnberg, 7. April. (Dopfen-Preise.) Marktware prima M. 190—195, mittel 170—180, gering 150—155. Württemberger prima 205—210, mittel 180—190, Badischer prima 200—215, Esfäher prima 190—195, mittel 170—180, gering 150—165.

Konkurrenzöffnungen. Hugo Krauß, Möbelfabrikant in Spiegelberg, OÄ. Badnang. Nachlaß des † Friedrich Bohn, gewes. Wagners in Untersteinbach, OÄ. Ochringen. Karl App, Lammwirt in Rottenburg a. N. † Ad. Schuler, gewes. Ziegeleibesitzer in Mengen. August Krid, Kaufmann in Stuttgart. Christian Münzenmaier, Mediziner in Kennenburg, OÄ. Ehlingen. Karl Venz, Gemeinderat, Bauunternehmer und Wirt in Gaisburg.

Ca. 2000 Stück Foulard-Seide Mk. 1.35 bis 5.85 p. M. — bedruckt mit den neuesten Dessins und Farben — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe v. 75 Pf. bis Mt. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.). Porto- und steuerfrei ins Haus!! Katalog und Muster umgehend. G. Henneberg's Seidenfabrik (L. L. Hofl.), Zürich.

**Bestellungen auf den „Gesellschafter“ für das II. Quartal nehmen jede Postanstalt u. die Postboten immer noch entgegen.**

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

### Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

**Seminarübungschule Nagold.**  
Das neue Schuljahr beginnt Montag, 23. April. Anmeldungen neuzutretender Schüler nimmt Oberlehrer Köbele Samstag 14. April um 1 Uhr im Schulhaus entgegen.  
Es wird gebeten, bei der Uebergabe der Schüler am Eintrittstage Geschenke zu unterlassen.  
Nagold, 10. April 1894.  
K. Seminarrektorat.

**Revier Hofstett.**  
Der Wohnsitz des K. Oberförsters und die Revieramtskanzlei sind von jetzt ab bis auf weitere Bekanntmachung nach **Neuweiler (Gasthof zum Lamm)** verlegt.  
Nagold, den 10. April 1894.  
K. Forstamt.  
Urkull.

Bei dem Unterzeichneten ist für die **Abgebrannten** eingegangen:

Von Reutlingen: Kleider u. 35 M., Stuttgart: von D. 10 M., D. 10 M., F. 10 M., Juffenhäuser: Fr. Sch. Kleider, Ludwigsburg: Kleider u. 13 M., Göppingen: K. 22 M., Spielberg: 3 M., Würtemberg: 20 M., Dürzwangen: 50 M., Delbronn 4 M., Nagold: 5 M., Tübingen: durch die Chronik 197 M., Grumbach: 90 M., 50 M., Pfalzgrafenweiler: 83 M., Winterbach: 20 M., Weidenstetten: 30 M., durch Dekanat Freudenstadt: 214 M., 50, Besenfeld: 20 M., Warth 10 M., 50 M., Thumlingen: 10 M., 20 M., Hirschweiler: 13 M., 50 M., Greßbach: 10 M., 80 M., Oberwaldach: 8 M., 70 M., G. S.: 2 M.  
Hertzlichen Dank allen Gebern: Die Gaben wurden größeren teils der Kommission übergeben, einiges im Drang der augenblicklichen Not nach dem Willen der Geber verteilt.  
Nagold, 8. April 1894.  
Zelan Schott.

Rohrdorf.  
**1500 Mark**  
Stiftungsgeld sind sofort zum ausleihen parat bei  
Stiftungspfleger Weber.

Nagold.  
**Stroh-Hüte**  
für Herren und Knaben, schon von 20 Pf. an, empfiehlt in großer Auswahl zu geneigter Abnahme bestens  
Herm. Brintzinger,  
vorm. Chr. Bucher.

**Gutes Packpapier**  
bei  
G. W. Zaiser.

Nagold.  
**la. Emmenthaler-Käse, Limburger, ftt. reif, Kräuterkäse,**  
alles in bester Qualität, halte bestens empfohlen.  
Hoh. Lang.

**Klavier-Stimmer.**  
von J. A. Pfeiffer und Co. in Stuttgart kommt nächste Woche ins Seminar und werden weitere Anträge angenommen bei der Expedition d. Bl.

**Richters Anker-Pain-Expeller**  
Ist hierdurch allen an Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen usw. leidenden Personen in empfehlende Erinnerung gebracht. Der echte Pain-Expeller ist seit 25 Jahren als zuverlässigste schmerzstillende Einreibung allgemein beliebt, und bedarf daher keiner weiteren Empfehlung mehr. Der geringe Preis von 50 Pf. und 1 M. die Flasche erlaubt auch Unbemittelten die Anschaffung dieses vorzüglichen Hausmittels. Beim Einkauf sehe man aber, um keine Nachahmung unterworfen zu erhalten, nach der Fabrikmarke „Anker“, denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt. Vorrätig in den meisten Apotheken.



Visitenkarten fertigt G. W. Zaiser.



**Bienenzüchter-Verein  
Nagold.**

Am 1. Mai d. J. wird der Verein in Rohrdorf eine **Plenar-Versammlung** halten und damit eine **Verlosung** bienenwirtschaftlicher Geräte verbinden. Lose zu dieser Lotterie sind von heute an bei dem Vorstand und den Ausschussmitgliedern zu haben.  
**Der Vereinsauschuss.**

**Sodawasser u.  
Teinacherwasser**

in ganz frischer, kräftiger Fällung empfiehlt die Hauptniederlage von Nagold. **H. Lang.**

**Gedörrte kleine  
Dorchenzapfen**

hat, solange Vorrat, den Str. zu # 1, abzugeben  
**Ch. Geigle,  
Nagold.**



**Seelig's Stern-Kaffee**

Ist der beste und billigste Kaffee-Zusatz.

Prämirt Weltausstellung Chicago 1893. 1. Preis (Grosse Medaille).

Emil Seelig & Co., Heilbronn a. N.

Nagold.  
**30 Str. Kartoffel**  
hat zu verkaufen  
**Joh. Gg. Benz.**

Emmingen.  
Ca. 15 Ztr. gut eingebrachtes  
**Dinkel- u. Weizenstroh**  
hat zu verkaufen  
**Marie Christiane Geigle.**



**Mack's Doppel-Stärke**

Nur echt mit dieser Schutz-Markte.

Die einfachste u. schnellste Art Krügen, Manschotten etc. mit wenig Mühe so schön wie neu zu stärken, ist allein diejenige mit Mack's Doppel-Stärke.

Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung.

Überall vorrät. zu 25 Sp. Cart. v. 1/4 Ko. Alleiniger Fabrikant u. Erfinder: **Heinr. Mack, Ulm a. D.**

Schreibhefte bei **G. W. Jaifer**

Nagold.  
**Gewerbe-Verein**

Freitag, 13. d., abends 8 Uhr, im „Girsch“.  
**Tages-Ordnung:**

- 1) Jahresbericht,
  - 2) Cassenbericht,
  - 3) Bericht an die Handels- und Gewerbekammer,
  - 4) Ueber Personentarif-Reform (Herr Oberlehrer Schwarzmayr).
- Zu zahlreichem Besuch sind die Mitglieder eingeladen vom **Ausschuss.**

**Falzziegelfabrik Ziegelhausen b. Heidelberg  
v. Kühner & Co. (gegründet 1872)**

empfehl  
**Doppelfalzziegel**  
in naturroter Farbe und schwarz imprägniert, unübertroffen in Qualität und Construction, mit doppeltem wirklich praktischen Schluss an Kopf und Seiten. Kalkfrei und wetterbeständig.  
Alleiniger Vertreter für Nagold und Enzthal  
**Emil Georgii in Calw.**

Neu! **Catarrhalis.** Neu!

Apotheker Senff's  
**Heilungs-Kräuterhonig-Balsam**  
1/2 Fl. 2,50 Mk., 1/4 Fl. 1,25 Mk., 1/8 Fl. 1,00 Mk.  
**Heilungs-Kräuter-Pastillen**  
a Schachtel 1 Mk. und 2 Mk.

von ersten geprüften Chemikern untersucht und unbedingt als heilsam anerkannt!!

**Gegen sämtliche Halsleiden:**  
als Bronchitis, Husten, beharrliche Heiserkeit und Halsschmerzen, Hals- u. Rachen-Catarrh, jegliche Verschleimung und gegen veraltete asthmatische Leiden.

Man fordere in allen Apotheken, wenn irgendwo nicht vorrätig, beziehe man direct **nur** einzig und allein von:  
**General-Depot in der Königl. priv. Apotheke „Zum rothen Adler“  
Berlin, C., Rossstrasse 26.**

Gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung.  
Zahlreiche Atteste sind vorhanden. — Man beachte Firma und Schutzmarke.

Dr. Borgardt's arom.-medic. Kräuterseife in Päckchen zu 60 Pfg. sowie Dr. Zinn de Bontemard's arom. Zahnpasta in Päckchen zu 60 u. 120 Pfg. sind in bester Güte und Treue unverändert für Nagold und Umgegend nur allein ächt zu haben bei **G. W. Jaifer in Nagold.**

Niederländisch-  
Amerikanische  
**Dampfschiffahrts-  
Gesellschaft.**

Königliche Postdampfer  
NACH  
**NEW-YORK**  
über  
**ROTTERDAM.**

MITTWOCHS und SONNABENDS.

Nähere Auskunft erteilt:  
die Verwaltung in ROTTERDAM,  
Die General-Agenten:  
**H. Anselm & Co., Stuttgart,  
Langer & Weber, Heilbronn,**  
sowie die Agenten  
**Fr. Schmid, G. Knodels Nachf.,  
Nagold,  
E. Gras in Nagold,  
J. Kaltenbach in Egenhausen.**

**Asthma  
(Atemnot)**  
findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch der **Salus-Bonbons.**  
In Venteln à 25 und 50 G., sowie in Schachteln à 1 # bei:  
Conditor **H. Lung, Apoth. Schmid.**

Von allen Seiten wird mir geschrieben, dass, während 1898er Natur-Most überall massenhaft durch zäh-, sauer- und blauwerden zu Grunde ging, der mit Schrader'shen Substanzen bereite Most von vorzüglicher Haltbarkeit war.

Neu! Praktisch! Gesund! Billig! Ver- züglich!

**Schutz-Markte.**

**Jul. Schrader's  
Most-Substanzen  
in Extraktform.**  
Allein leicht bereitet und zu haben  
v. **J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.**

Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen und gesunden Haustrunks (Mosts).

Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchsieben etc. unnötig.  
Per Liter zu 120 Liter = 1/4 Elmer  
— 1 Liter mit genauer Gebrauchsanweisung N. S. 20.

Depot in Nagold bei **H. Gaus; C. Burkhard.**

**Laudenbacher  
Kirchenbau-Lose.**  
Ziehung am 30. Mai 1894, sind à # 1 zu haben bei  
**G. W. Jaifer.**

Nagold.  
**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe u. Teilnahme während der kurzen Krankheit und dem schweren Verluste unseres lieben Kindes  
**Emma**  
sagen den innigsten Dank die trauernden Eltern:  
**Christ. Moser mit Frau.**

Nagold.  
**Schneidergesellen-  
Gesuch.**

Ein guter Arbeiter findet sofort dauernd Beschäftigung bei  
**Chr. Raaf.**  
Einen geordneten  
**Jungen**  
nimmt in die Lehre auf der Obige.

Unterthalheim.  
**Mühle-Jahrfuecht-  
Gesuch.**

Es kann ein solider, nichterner, junger Mann aus guter Familie, der das Mühle- und Feldgeschäft versteht, sogleich eintreten bei hohem Verdienst bei  
**Müller Walz.**



**Red Star Line**  
Rothe Stern Linie  
Postdampfer von  
**Antwerpen**  
nach  
**New York**  
und  
**Philadelphia**

Auskunft erteilen:  
von der Becke & Marsily, Antwerpen  
**Schmidt & Dihlmann in Stuttgart,  
Heinrich Vohrer in Heilbronn,  
Gustav Heller in Nagold.**

**Wilde,** wohlschmeckend und seit 13 Jahren bewährt!  
holländ. Tabak, 10 Pfd. lose im Beutel fco. 8 Mk. bei **B. Secker in Seesen a. S.**

**!! Für jeden Turner!!**  
Verlag von **Ad. Lung, Göttingen,**  
**„Gut Heil!“**  
Taschenbuch mit 216 der schönsten Feder, worunter viele, die unsere Turner vergeblich in andern Büchern suchen. Nebst den Bildern von **Rob. Langer, Vater Buhl und Turnwater Jahn.**  
Zum Preis von 40 # zu haben bei  
**G. W. Jaifer.**

**Gestorben:**  
Den 10. April: **Anna,** Kind der **Anna Dürr, Witwe, 7 J. 3 Mt. alt;**  
Beerd. den 11. April, abends 6 Uhr mit Begleitung.